



Spannungen auf den Weltmärkten


 David von Wattenwyl,
Präsident SGPV

Der Krieg im Nahen Osten, der zur Blockade der Strasse von Hormus führte, hat einen grossen Einfluss auf die Produktionskosten.

Düngemittel, Treibstoff, Pflanzenschutzmittel: Die Preise steigen und richten sich nach den Ölpreisen.

Das Besondere daran ist gegenwärtig allerdings, dass die Getreidepreise nicht dem gleichen Trend folgen. Aufgrund der guten Ernteaussichten weltweit und der hohen Lagerbestände, verändern sich die Weltmarktpreise kaum. Die finanzielle Situation unserer europäischen Kollegen ist besonders prekär, da die Verkaufspreise nicht einmal mehr die Produktionskosten decken.

In der Schweiz könnte die Situation dank einer guten Ernte 2025 und angemessenen Preisen als zufriedenstellend angesehen werden. Dennoch sind die Produzenten

ebenfalls von steigenden Produktionskosten betroffen – kurzfristig, wenn der Dieseltank gefüllt werden muss, und mittelfristig, wenn sich die Düngemittelpreise nicht rasch wieder auf einem normalen Niveau einpendeln.

Bei den derzeitigen Preisen entspricht der Kostenanstieg bereits mehreren Dutzend Franken pro Hektare, was für unsere Kulturen, deren Mehrwert nach wie vor gering ist, nicht unerheblich ist.

Ohne effizienten Grenzschutz macht sich der Druck durch Importe deutlich bemerkbar. So werden beispielsweise Brotgetreide heute zu einem Preis von nur rund 46 Franken importiert, da der Grenzschutz auf 23 Franken pro 100 Kilogramm begrenzt ist.

Der SGPV setzt sich dafür ein, dass Getreide und Ölsaaten rentabel bleiben, mit einer Erhöhung des Grenzschutzes (Getreide) oder einer Erhöhung der Einzelkulturbeiträge (Raps).

David von Wattenwyl

Landwirtschaftliches Verordnungspaket 2026 – der SGPV nimmt Stellung

Die jährliche Vernehmlassung zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket endete am 6. Mai. Die neuen Bestimmungen treten am 1. Januar 2027 in Kraft.

Der Vorstand des SGPV hat Stellung genommen und Anpassungen gefordert, von denen die wichtigsten nachstehend aufgeführt sind. Die vollständige Stellungnahme ist abrufbar unter:

www.sgpv.ch/stellungnahmen/

Der Beitrag für den Verzicht auf Herbizide im Ackerbau soll pro Parzelle, nicht pro Kultur, umgesetzt werden.

Raps:

- Erhöhung der Einzelkulturbeiträge für Raps auf 1'000 Franken pro Hektare, um dem besorgniserregenden Rückgang der Flächen entgegenzuwirken.
- Einsatz von zugelassenen Insektiziden zur Bekämpfung von Erdflöhen und Rapsstängelrüsslern ohne vorherige Bewilligung.

Brotgetreide

- Abschaffung des Maximalzolls von 23 Franken für Brotgetreide.

Futtergetreide

- Einführung von Einzelkulturbeiträgen für Futtergetreide.
- Erhöhung des Grenzschutzes für Futtergetreide.

Maiswurzelbohrer

- Vereinfachung der derzeit geltenden Verordnung, welche zu einer Ungleichbehandlung der Produzenten führt, agronomisch nicht gerechtfertigt ist und von den Kantonen erhebliche Ressourcen verlangt.
- Die vorgeschlagene Variante ist einfach und findet breite Zustimmung: **Im Allgemeinen ist der Maisanbau in zwei von drei Jahren erlaubt.**

Pierre-Yves Perrin



Ölsaaten Zuteilung

Eckdaten für die Zuteilung der Ernte 2027

Anmeldung: Bisherige Produzenten haben bereits direkt von Agrosolution die Aufforderung zur Online-Anmeldung **bis am 10. Juni 2026** erhalten. Neu interessierte Produzenten können sich bei Agrosolution melden, damit ihnen die Unterlagen zur Anmeldung ebenfalls zugestellt werden.

Der SGPV nimmt die Mengenzuteilung unabhängig von der angemeldeten Qualität (HOLL respektive HO / klassisch bei Raps und Sonnenblumen) nach Anmeldeschluss Ende Juni vor.

Die zugeteilte Menge kann dann bereits online eingesehen werden. Der Produktepass mit der zugeteilten Menge wird Anfang Juli versendet.